

Ludwig Jung: Der Feuerwehrvisionär Bayerns

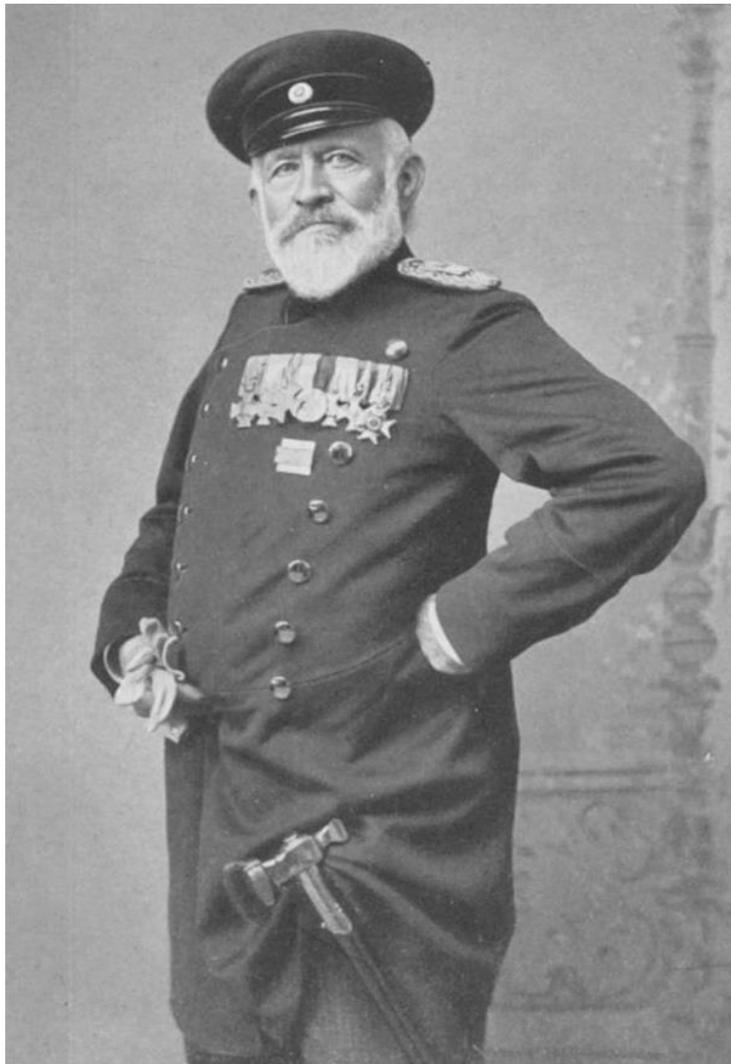


Abbildung 1 Ludwig Jung ¹

Bekämpfet die Flammen, welche Leben und Eigentum der Mitbürger bedrohen und entzündet das Feuer der Nächstenliebe, des Gemeinsinns und der Opferfreudigkeit ²

¹ (LFV/ Unbekannter Fotograf)

² Zitat Ludwig Jung; Archiv LFV

Es sind über einhundertneunzig Jahre vergangen, seitdem Heinrich Christian Ludwig Jung geboren wurde. Er prägte das bayerische Feuerwehrwesen wie kein anderer. Sein unermüdlicher Einsatz für das Feuerlöschwesen in Bayern soll nicht vergessen werden. Nachfolgend wollen wir deshalb einen kurzen Einblick in seine Lebensgeschichte und sein Wirken geben:

Am 2. April 1835 erblickte Ludwig Jung in Darmstadt das Licht der Welt. Sein Vater, Philipp Jung, war städtischer Brunnenmeister. Daher kam Ludwig, der seinen Vater oft begleitete, schon früh mit Bränden in seiner Stadt in Kontakt, denn der Brunnenmeister war auch für die Wasserversorgung im Brandfall verantwortlich. Die Familie Jung wohnte in der Bleichstraße im Haus Nummer 124³ (Anmerkung: Anscheinend wurden die gesamten Gebäude in Darmstadt fortlaufend nummeriert).

Bei der Recherche zu diesem Artikel wurde festgestellt, dass Jung bereits in Darmstadt Mitglied der Turngemeinde war. Dies belegt ein Gedicht der Turngemeinde zu seinem Abschied am 18. Mai 1855. Die Turnerfeuerwehr wurde in Darmstadt am 11. Juli 1848 innerhalb der Turngemeinde gegründet, so dass Jung dort bereits mit dem Feuerwehrgedanken in Berührung kam.⁴

Mit 15 Jahren begann er seine Ausbildung im Büro der Aachener und Münchener Versicherungsgesellschaft in Darmstadt.

Als Mitarbeiter und späterer Inspektor der Versicherung war er für die Besichtigung und Schadensregulierung bei Bränden zuständig und erlebte die verheerenden Auswirkungen, die Brände häufig auf ganze Ortschaften hatten. Der oft schlecht organisierte und unzureichend ausgerüstete Brandschutz der Gemeinden, die meist Pflichtfeuerwehren besaßen, und das Leid der Bevölkerung, die durch Brände ihre Existenz oder gar ihr Leben verloren, prägten Ludwig Jung stark.

Die Versicherung, in Bayern als Münchener-Aachener Versicherung bekannt, erkannte früh die Bedeutung eines funktionierenden Brandschutzes und unterstützte viele Gemeinden durch die Bereitstellung oder Förderung von Feuerspritzen und Löschgeräten. Satzungsgemäß wurden Teile der Gewinne der Feuerversicherungsgesellschaft für gemeinnützige Zwecke gespendet.⁵ Einer Publikation des Spritzen-



Abbildung 2 Kennzeichnung auf einer Spritze

herstellers Beduwe zufolge sollen bis 1915 über 6000 Spritzen an die Versicherung geliefert worden sein. Über verschiedene Stationen in Dresden, Berlin und Bremen kam Jung schließlich im Sommer 1857 nach München, wo er als Inspektor der Versicherung tätig war. Zu Beginn wohnte er in der Frühlingstraße 18.⁶, wechselte aber oft die Adresse. In München lernte er auch seine Frau Betty Thumhart kennen, die er schließlich 1864 heiratete.⁷

³ (Darmstadt, 2025)

⁴ (Verlag der "Zeitung für Feuerlöschwesen", 1893)

⁵ (Thelen, 1992)

⁶ (Siebert, 1858)

⁷ (LandesFeuerwehrVerband Bayern e.V., 1996)

Der Feuerwehrgedanke ließ ihn nicht los und so trat Jung auch unter den Eindrücken eines verheerenden Brandes am 9. Juli 1866 - der Freiwilligen Feuerwehr München anlässlich deren konstituierender Sitzung am 10. September 1866 bei⁸. Bereits am 15. September fand die erste Übung statt, die mit Hilfe des Zugführers Scharrer aus Augsburg durchgeführt wurde. Am 29. September 1866 wurde er auf der ersten Generalversammlung zum Beisitzer der Freiwilligen Feuerwehr München gewählt.^{9,10} Aufgrund des Ausscheidens des zweiten Vorstandes Weber wurde Jung am 4. Dezember 1866 zum zweiten Vorstand gewählt.¹¹ Der Verwaltungsrat hatte ein straffes Programm und traf sich zweimal in der Woche um über die wichtigen Themen wie Requisiten und Uniformierung zu diskutieren. Bereits am 15. Dezember wurde mit der Ausstattung der ersten Mitglieder begonnen. Nach wichtigen Übungen und Inspizierungen meldete sich die Feuerwehr am 14. Juli 1867 dem Stadtmagistrat einsatzbereit. Die erste Bewährungsprobe war am 23. Oktober 1867 ein Brand eines Werkstattgebäudes am Centralbahnhof.¹² Jung blieb der Feuerwehr München treu und bekleidete das Amt des ersten Vorstandes von 1870 bis 1885 und von 1890 bis 1892

Für Jung war der Feuerwehrgedanke jedoch keine rein Münchner Angelegenheit und so überlegte er, wie die Idee auch in andere Städte, Märkte und Gemeinden Bayerns verbreitet werden konnte. Zu dieser Zeit war die Verbreitung von Informationen noch eine große Herausforderung: Fernsehen, Radio oder Internet gab es nicht, Pferdekutschen und die Bahn waren langsam und der Transport von Nachrichten erfolgte hauptsächlich per Post, Telegraphie oder durch beschwerliches Reisen. Ludwig Jung erkannte, dass der Austausch und die Vernetzung der Feuerwehren untereinander sowie ein gemeinsames Auftreten sehr wichtig waren. Daher war er bei der Gründung des Oberbayerischen Feuerwehrverbands in Freising am 26. Dezember 1867 als Vertreter der Münchner Feuerwehr dabei. Neben der Gründung des Verbands ging es auch um Themen wie die Vereinheitlichung des Feuerwehrdienstes, einheitliche Signale und Ausrüstungen sowie die Errichtung einer Unterstützung für verunglückte Feuerwehrkameraden. Jung war ein Verfechter dieses Gedankens und erklärte deshalb, dass die Münchner Feuerwehr dem oberbayerischen Verband nur beitreten würde, wenn dieser auch das Ziel verfolge, einen Bayerischen Landesverband zu gründen. Man kam nach Beratung überein, dass neben der Gründung des Oberbayerischen Feuerwehrverbandes eine landesweite Vereinigung noch weitaus nützlicher sei. So betraute man ihn mit der Aufgabe, die Gründung des Bayerischen Landesfeuerwehrverbands in die Wege zu leiten. Dies war kein einfaches Unterfangen, denn es war weder eine Organisation vorhanden, noch wusste man genau, wie viele Feuerwehren in Bayern bereits gegründet worden waren und wie man diese erreichte. Jung gab jedoch nicht auf und stürzte sich mit Feuereifer auf diese Aufgabe.

⁸ (Stilwell, 2024)

⁹ (Fried, 1892)

¹⁰ (München, ca. 1882) Anmerkung: Die Angabe, Jung wurde bereits dort zum zweiten Vorstand gewählt, ist fehlerhaft und wurde durch mehrere Quellen überprüft.

¹¹ (Fried, 1892)

¹² (München, ca. 1882)

¹³Um die Feuerwehren besser erreichen zu können und Gemeinden zur Gründung von Wehren zu animieren, gründete Jung die "Zeitung für Feuerlöschwesen", die wesentliche Informationen für die Feuerwehren enthielt. Die Zeitung wurde ab 1868 halbmonatlich herausgegeben und bis 1941 vertrieben. Für die Feuerwehren schuf Jung vielfältige Hilfen: Neben Fachartikeln, die Themen der Feuerwehren aufarbeiteten, erstellte er auch Mustersatzungen, Fachbücher und Protokollbücher, die später über die Verlagsbuchhandlung und Druckerei seines Sohnes bezogen werden konnten. Seine Werke fanden auch im Ausland weite Beachtung. Zusätzlich war Jung auch noch musikalisch veranlagt. Er erschuf die Texte von 10 Liedern zum Thema Feuerwehr und bei dreien komponierte er sogar die Melodie dazu.¹⁴



Abbildung 3 Zeitung für Feuerlöschwesen 1868 ¹³

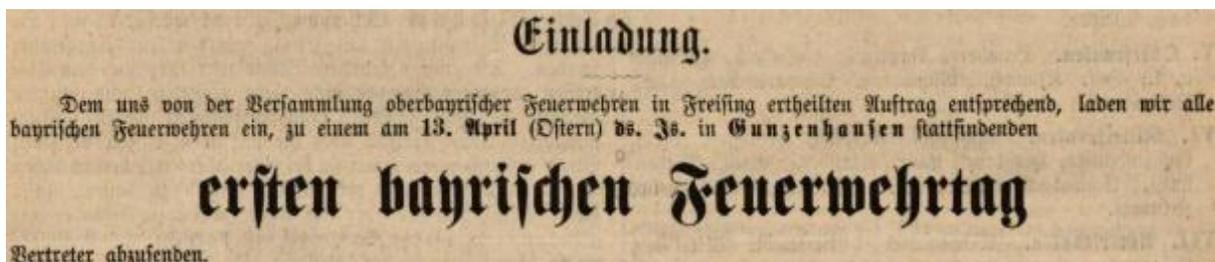


Abbildung 4 Zeitung für Feuerlöschwesen 1868 ¹³

¹⁵Schon Ostern 1868 war es soweit: In Gunzenhausen trafen sich 115 Vertreter der bayrischen Feuerwehren und gründeten am 13. April 1868 den Landesfeuerwehrverband. Ludwig Jung wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt. Seine Vorschläge für eine Satzung wurden nur wenig verändert angenommen. Aber auch die Absicherung der Feuerwehrkameraden war ein Thema, dass es zu bearbeiten galt. Schon auf dem oberbayrischen Feuerwehrtag angeregt, wurde die Landesunterstützungskasse für die freiwilligen Feuerwehren in Bayern (rechts des Rheins) ins Leben gerufen und begann Ihre Arbeit am 1. Januar 1869. Die Unterstützungsleistungen wurden anfangs zu Beginn aus Beitragsleistungen der Feuerwehren zu zwölf Kreuzer finanziert.¹⁶ Auch in der FF München machte sich Jung Gedanken um die Absicherung seiner Kameraden und förderte die Gründung eines „Sterbekasse Vereins der freiwilligen Feuerwehr Münchens“ in den Jahren 1869 bis 1870. Am 10. Januar 1870 wurde in einer Generalversammlung die finale Gründung vollzogen. 231 Mitglieder traten dem Sterbekassen-Verein 1870 bei.¹⁷

¹³ (Zeitung für Feuerlöschwesen, 1868)

¹⁴ (Ladwig, 1988)

¹⁵ (Freiwillige Feuerwehr München, 1868)

¹⁶ (Bayerischer Landes-Feuerwehr-Verband, 1890)

¹⁷ (Fried, 1892)

Jung begann, den Feuerwergedanken zu verbreiten, und schrieb unermüdlich Artikel für Zeitungen, machte Eingaben an die königlichen Staatsbehörden und überzeugte Behörden, Lehrer und Geistliche vom Nutzen des Feuerwesens. Eine weitere Möglichkeit, die Feuerwehridee ins Land zu tragen, war die Einführung eines „Feuerwehrunterrichtes“ an den Baugewerbeschulen. 1872 wurde die Anfrage an das Staatsministerium des Innern gestellt, 1873 genehmigt und ab 1878 begannen die Kameraden mit Jung gemeinsam, die Schüler zu unterrichten. Neben Unterrichten, die Themen wie die Gründung einer Feuerwehr, Regeln und Statuten, Beschaffung von Requisiten, Löschwasserversorgung und vorbeugender Brandschutz behandelten, wurde auch ein praktischer Teil, der Übungen mit der Feuerwehrausrüstung wie Leitern oder Handdruckspritzen beinhaltete, durchgeführt.¹⁸

Am 28. Januar 1872 war für Betty Jung und Ludwig Jung ein besonderer Tag: Frau Jung gebar ihren Sohn Philipp Ludwig Jung, der später in die Fußstapfen seines Vaters trat und ebenfalls das Feuerwesen in Bayern prägte. Er war nicht nur als Besitzer des Verlages Ph.L.Jung bekannt, sondern auch wegen seiner Tätigkeit in der FF München und später im Landesfeuerwehrverband.

Ludwig Jung unternahm viele Reisen in Gemeinden, um die Menschen zu informieren und bei der Gründung von Feuerwehren zu unterstützen. Dabei erhielt er auch Hilfe von der Familie seiner Frau, die ihn teilweise begleitete. Beispielsweise unterstützte Jung auch die Heimatfeuerwehr des Verfassers in Dietramszell bei der Gründung der Feuerwehr und war beim Gründungsfest am 21. September 1873 anwesend.

Er inspizierte die Übung der 60-köpfigen Mannschaft und ermutigte die Kameraden zur strengen Pflichterfüllung in ihrem Feuerwehrdienst. So konnte er die Zahl der Feuerwehren während seines Wirkens von 190 (15. März 1868)¹⁹ auf über 7442 (8. Sept. 1905)²⁰ steigern. Auch die Freiwillige Feuerwehr Feldafing darf hier nicht vergessen werden. Jung besaß dort eine Sommervilla und trug ebenfalls zur Gründung der Feuerwehr am 13. Juni 1872 bei. Das Haus (Nr. 46) existiert heute noch in der Bahnhofstraße und trägt seit 1997 eine Erinnerungstafel.



Abbildung 5 Jungs Sommervilla

¹⁸ (Fried, 1892)

¹⁹ (Bayerischer Landes-Feuerwehr-Ausschuss, 1908) Anmerkung des Verfassers: Die Angaben variieren in verschiedenen Quellen.

²⁰ (Bayerischer Landes-Feuerwehr-Ausschuss, 1908) Anmerkung des Verfassers: Die Angaben variieren in verschiedenen Quellen.



Abbildung 6 Der Landesfeuerwehrausschuss des Landesfeuerwehrverbandes 21

Durch die Einführung der Bezirks- und Kreisverbände konnte ab 1875 ein erfolgreiches Inspektionswesen für die Feuerwehren geschaffen werden, dass durch die Vorsitzenden der Verbände durchgeführt wurde, um die Schlagkraft der Feuerwehren zu erhöhen und zu erhalten. Zusätzlich übernahm Jung 1870 den Posten des ersten Vorstands der Feuerwehr München. Dabei war ihm - wie oben bereits dargestellt - die Absicherung der Feuerwehrmitglieder ein wichtiges Anliegen. Neben einer Sterbekasse für seine Wehr und dem Streit um staatliche Mittel für die Unterstützung im Dienst verletzter und erkrankter Kameraden wirkte er auch bei der Erstellung des Brandversicherungsgesetzes mit. Er gab wesentliche Impulse für das Brandversicherungsgesetz von 1875, das unter anderem die Versicherungspflicht, die Ermittlung der Versicherungsmodalitäten und die Erstattungsansprüche regelte. Für die Feuerwehren war besonders Artikel 89 von Bedeutung, der festlegte, dass Teile der Versicherungssumme zur Förderung des Feuerlöschwesens sowie zur Unterstützung verunglückter Feuerwehrmänner verwendet werden müssen. Dies war ein wesentlicher Erfolg Jungs, der den Feuerwehren eine Absicherung ihrer gefährlichen Tätigkeit brachte.

²¹ (Landesfeuerwehrverband Bayern, 1893)

Auch seine Reisetätigkeit verhalf ihm zu neuen Erkenntnissen, die er im Verband und bei der Münchner Feuerwehr einbringen konnte. Beispielsweise unternahm Jung 1876 mit weiteren Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr München eine Bildungsreise zu den größeren Städten Hollands, Belgiens und Norddeutschlands, die eineinhalb Monate dauerte. Dies waren 15 Städte unter denen sich Aachen, Antwerpen, Hamburg, Dresden oder Rotterdam befanden. Für die damalige Zeit war dies eine echte Weltreise. Die gemachten Erfahrungen führten unter anderem zur Einführung einer ständigen Wache in München am 1. Juli 1879, der Vorgänger der heutigen Berufsfeuerwehr.²²



Abbildung 7 Kommission der FF München²²

Im Dezember 1879 wurde die Einführung einer bayerischen Landesfeuerwehrstelle als "Centralbüro für Feuerlösch- und Rettungswesen" und zwar in München, in der Sendlingerstraße Nr. 75 / II, einstimmig beschlossen und umgesetzt. Kamerad Hagenauer von der FF Immenstadt machte den Vorschlag, damit Jung und der Verband bei seiner Arbeit unterstützt wurde.

²³Eine weitere Ehrung für den Landesfeuerwehrverband und die Tätigkeit Ludwig Jungs war die Übernahme des Protectorates für die bayerischen Feuerwehren durch König Ludwig II:

„Am 22. Juli 1881 wurde Seiner Majestät dem König die allerunterthänigste Bitte unterbreitet, über die bayerischen Feuerwehren das Protectorat allergnädigst übernehmen zu wollen. Seine Majestät haben nach höchster Entschließung des königlichen Staatsministeriums des Innern vom 19. September 1881 dieser Bitte zu entsprechen geruht.“

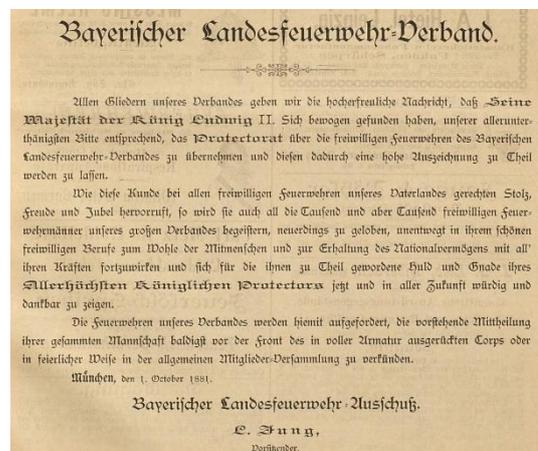


Abbildung 8 Mitteilung Zeitung für Feuerlöschwesen²³

Den Gedanken einer Sterbekasse für den Landesfeuerwehrverband lies Jung und seine Mitstreiter nicht los. Bereits 1873 startete Jung den Versuch, der sich aber noch nicht durchsetzte. Der Antrag des Kreis-Feuerwehrverband Oberfranken brachte dann den Durchbruch und der Landesfeuerwehr Ausschuss begann ab dem 28. September 1886 mit den Vorbereitungen und so konnte die Landes-Sterbekasse am 1. Mai 1888 den Betrieb aufnehmen. Diese führte Jung als erster Vorstand bis zum 16. Juni 1890.²⁴

²² (Neumayer, G., 1876)

²³ (Landesfeuerwehrverband Bayern, 1881)

²⁴ (Fried, 1892)

Auch Prinz-Regent Luitpold stand dem Feuerwehrwesen positiv gegenüber und als Wertschätzung der geleisteten Arbeit genehmigte er am 31. Dezember 1887 dem Bayerischen Landesfeuerwehrverband die Führung eines Siegels für dienstliche Zwecke. Es bestand aus einem Rautenschild mit Königskrone, Lorbeer- und Palmenzweigumkränzung und der Unterschrift "Bayerischer Landes-Feuerwehr-Ausschuß"



Abbildung 9

Seine Leistungen im Feuerwehrwesen Bayerns veranlassten die Feuerwehren im Deutschen Feuerwehrverband, ihm den Vorsitz von 1876 bis 1880 und von 1883 bis 1885 zu übertragen. Im Vergleich zu seiner Arbeit in Bayern stieß Jung hier auf neue Schwierigkeiten. Besonders die Vielstaaterei in Deutschland mit seinen Königreichen und Fürstentümern erschwerte die Umsetzung wesentlicher Projekte. Auch bei der Organisation der Deutschen Feuerwehrtage in Stuttgart und Dresden wirkte Jung mit, ebenso wie beim Feuerwehrtag in München im Juli 1893. Einer der Höhepunkte waren hier die Schauübungen der FF München und einen Tag später, die der Landfeuerwehren.

Ludwig Jung erkannte auch die Bedeutung der Wasserversorgung für eine erfolgreiche Brandbekämpfung. Von Württemberg inspiriert, unterstützte Jung die Errichtung eines königlich bayerischen Wasserversorgungsbüros, das 1878 gegründet wurde und den Aufbau der Wasserversorgung in Bayern wesentlich vorantrieb.

Doch auch die Ehrung des Wegbereiters des Feuerwehrwesens in Deutschland, Carl Metz, war Ludwig Jung ein Anliegen. Metz war 1877 verstorben und die Feuerwehren wollten ihm ein Denkmal zum Gedenken an seine Verdienste um das Feuerlöschwesen errichten, was 1880 realisiert werden konnte.

Ein weiteres Herzensanliegen konnte Jung aber in seiner Zeit nicht mehr abschließen: Die Errichtung eines Genesungs- und Invalidenheimes für Männer, die bei der Brandbekämpfung verunglückt waren. Mit der steigenden Anzahl von Feuerwehrkameraden stieg auch die Anzahl der bei Unfällen Verunglückten, denen man hier Hilfe und Unterstützung geben konnte. Diverse Vorschläge, die bereits ab 1873 diskutiert wurden, wie etwa die Annahme der Schenkung eines Hauses durch einen Gönner oder eine Lotterie für die Finanzierung des Heimes konnten sich in der Amtszeit Jungs nicht durchsetzen. Über viele verschiedenen Stationen und wurde dies erst am 25. September 1925 in Bayerisch Gmain erreicht.²⁵

Aber auch außerhalb des Feuerwehrwesens war Ludwig Jung sehr aktiv. Mit seiner Erfahrung aus den Kriegsjahren 1870/71, in denen er bei der Versorgung verwundeter Soldaten in München half, gründete er die Sanitätskolonne Oberbayern neu. Auf einer konstituierenden Sitzung am 2. November 1877 bekundeten 43 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr ihren Beitritt zur Oberbayerischen Freiwilligen Sanitätskolonne und Jung wurde am 21. März 1878 als Führer dieser Kolonne durch das Zentralkomitee des Bayerischen Landes-Hilfsvereins vom Roten Kreuz bestätigt.²⁶

²⁵ (Schneider M. , 2010)

²⁶ (Schneider V. , 150 Jahre gelebte Rotkreuzgeschichte, 2025)

Auch die Unterstützung armer Menschen lag ihm am Herzen, sodass er mit Freunden im Februar 1881 in München den Verein "Knabenhort" gründete, der sich der Unterstützung armer Kinder verschrieb. Mit der Sitzung am 16. März wurden die Statuten festgelegt und Jung als zweiter Vorstand gewählt. Bereits am 24. Mai 1881 konnten Sie einen ersten Hort in der Türkenstraße 48 einweihen und 50 Zöglinge aufnehmen. Da die Männer der Arbeiterschicht den ganzen Tag arbeiten mussten und die Frauen zusätzlich auch zum Unterhalt der Familie beitrugen, waren die Kinder sich selbst überlassen. Mit dem Knabenhort wurde eine Stelle geschaffen, in der die Kinder gepflegt wurden, Ihre Hausaufgaben machen konnten und in verschiedenen Themen unterrichtet wurden. Auch die Vorbereitung auf die Arbeitswelt und die Unterstützung in Lebensfragen war eine wesentliche Aufgabe des Vereins. Zu erwähnen ist, dass die körperliche Züchtigung der Kinder von vornherein ausgeschlossen war; für diese Zeit schon bemerkenswert.²⁷ Im Jahr 1884 erschien auch eine Zeitung, in der Jung Artikel zu dem Thema veröffentlichte, und er gab zudem mehrere Bücher zu dem Thema heraus.²⁸



Abbildung 10 Zeitung Knabenhort²⁸

Leider erkrankte Jung nach dem neunten Feuerwehrtag in Fürth 1900 schwer. Obwohl er sich wieder erholte, musste er sich dennoch schonen und Aufgaben nach und nach abgeben. Ludwig starb nach längerer Krankheit am 12. September 1906 in seiner Sommervilla in Feldafing.²⁹ Sein Leichnam wurde nach München überführt und auf dem Ostfriedhof bestattet. Seine Feuerwehren vergaßen ihn jedoch nicht, und so wurde am 31. Juli 1907 ein Spendenaufruf für ein Denkmal gestartet. Da die Bürokratie in München die Errichtung eines Denkmals nicht gestattete, wurde als neue Grabstätte der Waldfriedhof gewählt.³⁰ Am 15. Juli 1908



Abbildung 11 Todesanzeige³⁰

beauftragte das Preisgericht nach vorangegangenem Wettbewerb den Bildhauer Valentin Kraus aus München mit der Schaffung der Gedenkstätte. Der quadratische Grundriss mit seiner wuchtigen, aber schlichten Form überzeugte die Jury. Es handelt sich um einen ca. 4 Meter hohen Kalksteinblock aus Lérouville (Frankreich), der an der Vorderseite eine Tafel mit einem Feuerwehremblem und der Inschrift „Ludwig Jung, kgl. Rat, Geb. 2. April 1835, Gest. 12. Sept. 1906. Organisator des Bayerischen Feuerwehrwesens. Aus Dankbarkeit gewidmet von den bayerischen Feuerwehren“ trägt. Die beiden Seiten sind mit figürlichen Darstellungen des Rettungs- und des Löschwesens verziert: Eine Seite zeigt zwei Gestalten, von denen eine einen Eimer

²⁷ (Knabenhort, 1882)

²⁸ (E.Mühlthaler, 1884)

²⁹ (Landesfeuerwehrverband Bayern, 1906)

³⁰ (Landesfeuerwehrverband Bayern, 1908)

Wasser herbeiträgt, den der andere in die Flammen gießt. Auf der anderen Seite wird dargestellt, wie ein Mann eine Mutter mit Kind aus den Flammen rettet.

Mit der Vergabe des Auftrags wurde im Juni 1910 auch der Leichnam Ludwig Jungs in den Waldfriedhof umgebettet. Am Sonntag, den 25. September 1910 konnte bei einer feierlichen Einweihung das Denkmal an die Familie Jung übergeben werden. Heute befindet sich das Grab im Eigentum der Landeshauptstadt München.



Abbildung 12 Spendenaufwurf³¹



Abbildung 13 Denkmal und Grabstätte³²

Ludwig wurde für seine Tätigkeiten mit vielen Auszeichnungen geehrt. Beispielsweise wurde ihm 1880 der Verdienstorden vom Heiligen Michael (Ritter erster Klasse) verliehen. Für seine Verdienste um das Feuerlöschwesen verlieh ihm König Ludwig II 1881 den Titel „Königlicher Rat“, eine sehr hohe Auszeichnung zur damaligen Zeit. Auch die Freiwillige Feuerwehr München und die Sanitätskolonne zeichneten Jung mit der Ehrenmitgliedschaft aus. Im Jahr 1901 wurde Jung auch das anlässlich des 80. Geburtstags des Prinzregenten neu-geschaffene Feuerwehrverdienstkreuz verliehen. Auch viele weitere Auszeichnungen Bayerns und verschiedener weiterer Staaten wurden ihm für sein Wirken verliehen. Die Feuerwehren Bayerns verband schon immer ein Band der Kameradschaft mit den österreichischen Feuerwehren und so wurde am 3. November 1901 auf der Sitzung des Österreichischen Feuerwehr-Reichsverbands beschlossen, zum ersten Mal Ehrenmitglieder in den Verband aufzunehmen. Ludwig Jung wurde einhellig zum ersten Ehrenmitglied ernannt. Dies veranlasste sogar den Prinzregenten Luitpold von Bayern zu einem Dankeschreiben.³³

Um den Rahmen nicht zu sprengen sind hier nicht alle Ehrungen angegeben.

Freiwillige Feuerwehr München a. v.

Am Sonntag, den 17. September 1893

findet die feierliche Ueberreichung sowohl der Allerhöchstgestifteten Ehrenzeichen, der Ehrenmedaillen und Ehrendiplome für längere Feuerwehrdienstleistung an Mitglieder unseres Corps, als auch der Ehrenmitgliedschafts-Urkunde an

Herrn k. Rath L. Jung

statt. Sie werden hiemit höflichst eingeladen, sich gefälligst in voller Uniform zu diesen feierlichen Akten am genannten Tage um 10 Uhr Vormittags beim südlichen Schrannepavillon (Aicham) einfinden zu wollen.

München, 14. September 1893.

Der Verwaltungsrath.

Abbildung 14 Ehrenmitgliedschaft³³

³¹ (Landesfeuerwehrverband Bayern, 1907)

³² LFV Archiv

³³ LFV Archiv; (Fried, 1892)



34

Zum 190. Geburtstag von Ludwig Jung können wir mit großem Respekt und tiefer Dankbarkeit auf das außergewöhnliche Lebenswerk dieses bemerkenswerten Mannes zurückblicken. Ludwig Jung widmete sich nicht nur dem Feuerwehrwesen, sondern auch den Menschen, die er mit seinem unermüdlichen Engagement unterstützte. Durch seine Vision und seinen Weitblick prägte er nachhaltig das bayerische Feuerwehrwesen und legte damit den Grundstein für viele Entwicklungen, die noch heute wirken.

Sein Vermächtnis ist ein lebendiges Beispiel für den Wert von Hingabe, Verantwortung und Gemeinschaft. In einer Zeit, in der Selbstbezogenheit und Gleichgültigkeit immer mehr Raum zu gewinnen scheinen, erinnert uns Ludwigs Leben an die Bedeutung von Gemeinschaftssinn und Solidarität. Er zeigte uns, wie sehr sich der Einsatz für das Gemeinwohl lohnen kann – nicht nur für die Generationen seiner Zeit, sondern auch für uns, die wir heute davon profitieren.

Ludwig Jung ist ein Vorbild, dessen Engagement uns auch heute noch inspiriert, für eine Gesellschaft zu kämpfen, in der der Mensch im Mittelpunkt steht. Im Gedenken an ihn können wir stolz auf sein Lebenswerk sein und die Werte weitertragen, die er in seiner Zeit so leidenschaftlich vertreten hat.

³⁴ (Kraemer, 1877)

Es ist anzumerken, dass die Forschung zu Ludwig Jung noch nicht abgeschlossen ist. Um die Länge der Biografie in Grenzen zu halten, beschränkt sie sich auf die wichtigsten Lebensabschnitte Jungs. Gegebenenfalls werden wir diese Fachinformation aktualisieren.

Dank gilt an dieser Stelle Herrn Eisend für die zusätzliche Bereitstellung von Unterlagen aus seinem Archiv, Herrn Abend für eine Recherche und Herrn Kadubek für das Lektorat. Der Text stützt sich zusätzlich zu den explizit genannten, auf folgende Quellen: (Speckmann, 1985); Archiv des LFV Bayern. Partiiell wurde für die Textbearbeitung experimentell KI verwendet.

Für Bildrechte externer Quellen wird auf die Originalquellen im Literaturverzeichnis verwiesen.

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Bayerischer Landes-Feuerwehr-Ausschuss. (1908). *40 Jahre Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens*. München: Bayerischer Landes-Feuerwehr-Ausschuss.
- Bayerischer Landes-Feuerwehr-Verband. (1890). *Verzeichnis der Organe und Feuerwehren des Bayerischen Landes-Feuerwehr-Verbandes*. München: Bayerischer Landes-Feuerwehr-Verband.
- Darmstadt, U. u. (20. 01 2025). *Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt 1840*. Von https://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/trefferliste/detailseite?tx_dlf%5Bdouble%5D=0&tx_dlf%5Bid%5D=9735&tx_dlf%5Bpage%5D=51&tx_dlf_navigation%5Baction%5D=main&tx_dlf_navigation%5Bcontroller%5D=Navigation&cHash=97972ee568d9eebf5a00559fbac08d2d abgerufen
- E.Mühlthaler. (1884). Knabenhort . *Knabenhort* , 1-96.
- Freiwillige Feuerwehr München. (1868). Einladung zum ersten bayerischen Feuerwehrtag. *Zeitung für Feuerlöschwesens*, 23.
- Fried, R. (1892). *Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr München*. München: H.Kutzner.
- Knabenhort. (1882). *Jahresbericht des Vereins 'Knabenhort' (A.V.) in München für das Jahr 1881*. München: Knabenhort.
- Königliches Staatsministerium des Innern. (1882). *Amtsblatt des Königlichen Staatsministeriums des Innern Verleihung Kgl Rath S 367*. München: Königliches Staatsministerium des Innern.
- Krämer, P. (04. 02 1877). Zeichnung Ludwig Jung. (S. München, Hrsg.) München. Von <http://stadtarchiv.muenchen.de/scopeQuery/detail.aspx?ID=700908> abgerufen
- Ladwig, B. (1988). Musik und Lied in der Feuerwehr. Busseck: Bussecker Schule.
- Landesfeuerwehrverband Bayern. (1881). Protectorat. *Zeitung für Feuerlöschwesens*, S. 95.
- Landesfeuerwehrverband Bayern. (1893). Der erste bayerische Landes Feuerwehr Ausschuß. *Zeitung für Feuerlöschwesens*, 15.
- Landesfeuerwehrverband Bayern. (1906). Todesanzeige. *Zeitung für Feuerlöschwesens*, 155.
- Landesfeuerwehrverband Bayern. (1907). Aufruf. *Zeitung für Feuerlöschwesens*, 33.

- Landesfeuerwehrverband Bayern. (1908). Entscheidung über Grabstätte. *Zeitung für Feuerlöschwesen*, 133.
- Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. (1996). *Die Feuerwehren Bayerns 1868-1996*. München: Landesfeuerwehrverband Bayern e.V.
- LFV/ Unbekannter Fotograf. (kein Datum). Archiv Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. *Bild Vorsitzender Ludwig Jung*. München. Von Bild Ludwig Jung ca. 1905 DE-1992-FS-PER-J-0071-01:
<https://stadtarchiv.muenchen.de/scopeQuery/detail.aspx?ID=771100>
abgerufen
- München, F. (ca.1882). *Chronik der freiwilligen Feuerwehr München 1866-1881*. München: Knorr und Hirth.
- Neumayer, G. (1876). Reisekommission der Freiwilligen Feuerwehr Münchens Dokument vC1874013. München, Bayern, Deutschland. Von <http://stadtarchiv.muenchen.de/scopeQuery/detail.aspx?ID=700915> abgerufen
- Schneider, M. (2010). 100 Jahre Bayerisches Feuerwerholungsheim e.V. Bayerisch Gmain.
- Schneider, V. (01 2025). Präsentation Die Gründungsjahre 150 Jahre FSK München. *150 Jahre gelebter Rotkreuzgeschichte*.
- Siebert, M. (1858). Adreßbuch für München. 1858. 203. Verlag der k. Polizeidirektion München.
- Speckmann, H. (1985). Ludwig Jung zum Gedächtnis. *Brandwacht*.
- Stilwell, A. (2024). Brandgefährlich Feuer in der Stadt. München.
- Thelen, P. (. (1992). Joseph Beduwe in Aachener Feuerspritzenfabrik und Glockengießerei. Katalog zur Ausstellung im Museum Burg Frankenberg, Aachen vom 10. Mai-28. Juni 1992. In P. (. Thelen, *Joseph Beduwe in Aachener Feuerspritzenfabrik und Glockengießerei. Katalog zur Ausstellung im Museum Burg Frankenberg, Aachen vom 10. Mai-28. Juni 1992* (S. 5-8, 14-15). Aachen: Selbstverlag.
- Verlag der "Zeitung für Feuerlöschwesen". (1893). Gedichte Sprüche und Reden bei Feuerwehrfestlichkeiten Heft 2-1893-31. In V. d. Feuerlöschwesen", *Gedichte Sprüche und Reden bei Feuerwehrfestlichkeiten* (S. 66). München: Verlag der "Zeitung für Feuerlöschwesen".
- Zeitung für Feuerlöschwesen. (1868). 1 Vorwort. *Zeitung für Feuerlöschwesen*, 1.

Verfasser:
Florian Neugebauer
Landesfeuerwehrarchivar

Herausgegeben vom:
Landesfeuerwehrverband Bayern e.V.
Fachbereich 15 Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte
Carl-von-Linde-Straße 42, 85716 Unterschleißheim,
Telefon: 089 3883720 – E-Mail: Geschichte@lfv-bayern.de